

Transformer Phase 1, die Ausrüstung

Wir rüsten uns unseren Transformer



Die Transformation eines Sport Utility Vehicle (SUV) zum geländefähigen Camping und Abenteuerfahrzeug ist im vollen Gange. Was hat die Transformation auf sich, warum machen wir das?

Elke und ich, planen im Mai bis September 2024 das Abenteuer Baltikum. Wir möchten die Länder Estland, Lettland und Litauen auch abseits von Straßen und Wegen besuchen. Unabhängig von der Infrastruktur wollen wir sein, nicht immer, aber wenn es uns gefällt.

Damit wir möglichst frei in unseren Entscheidungen sind, mit wenig materiellen Werten fahren und flexibel auf unsere Bedürfnisse während der Reise reagieren zu können, haben wir uns für Minimal-Camping entschieden. Also kein Wohnwagen, kein Wohnmobil soll uns beherbergen, sondern unser Alltagsauto wird zum Reisemobil transformiert.

Als Teil einer spannenden Vorbereitungsphase, für unsere Abenteuerreise in das Baltikum, planen wir den Umbau unseres Range Rover Sport. Wo schlafen wir, wie bereiten wir unser Essen, wo verstauen wir die Lebensmittel, die Kleidung und die Ausrüstung und wo wird die Notdurft verrichtet, wenn es mal keine Toiletten gibt? Diese und noch viele andere Fragen bewegen uns bei der Planung unseres Reisemobiles.

Unsere Campingerfahrung seit der Jugend, aber auch die Abenteuerreisen in Tunesien, Libyen, Jemen und Mali, helfen uns bei den Planungen.

Schnell wird eine Skizze gezeichnet und uns wird klar, es ist zwar ein Range-Rover, aber viel



Platz für die Ausrüstung ist nicht. Der erste Gedanke, einen Schlafplatz im Fahrzeug zu bauen, muss verworfen werden. Längs über der Ausrüstung habe ich es ausprobiert und es wäre nur eine Krabbelkoje ohne Möglichkeit, mangels Höhe, in Sitzposition zu gelangen. Total unbequem für eine Reise, die bis zu drei Monate dauern kann. Also, Entscheidung, wir schlafen auf dem Dach.

Wir hatten ja schonmal ein Dachzelt. Gute Erfahrungen haben wir in Tunesien, Jemen und Mali, mit solch ein Zelt gemacht. Aber in den nordischen Ländern kann es auch mal regnen, so müssen wir das richtige Dachzelt für uns finden. Wir hatten ein reines Zelt auf dem Dach, im geklappten Zustand, mit einer Plane abgedeckt. Drohendes eindringen von Feuchtigkeit und die Höhe des Fahrzeugs, lassen uns davon Abstand nehmen. Es soll also ein Hardtop sein. Auf der Messe in Düsseldorf, schauen wir die verschiedenen Varianten an. Zelte, die die Hartschale als Dach nach oben öffnen, scheinen uns sehr windempfindlich und sie haben wenig Platz. Die Dachzelte, die sich wie eine Muschel öffnen und das Zelt zur Seite freigeben, nennen sich Hybrid-Dachzelte. Das wird, dank der Liegeversuche auf der Campingmesse, unser Favorit. So, Dachträger sind gekauft und rein rechnerisch passen wir auch noch in unsere Garage.

Jetzt kommt ein heikles Thema, der Toilettengang. In der Wüste war es die Düne7, aber im Baltikum brauchen wir eine andere Lösung. Jeder kennt das Chemieklo Portapotti und die Männeraufgabe, diese zu leeren und zu reinigen. Den Inhalt eines Chemieklos kann man nicht überall entsorgen und das Schütteln und Rütteln im Geländewagen ist mir auch nicht angenehm, im Gedanken dieses Cocktails im Auto. Doch da gibt uns Kirsten, eine geschätzte Kollegin im Büro, einen entscheidenden Tipp. Kirsten wohnt im geplagten Ahrtal. Während der großen Flutkatastrophe 2021, war sie zwar nicht direkt betroffen, hatte aber viele Wochen kein Strom und kein Wasser/Abwasser. Trotzdem wohnte sie weiterhin auf der Anhöhe des Ahrtals. Campinggasherd und Wasserkanister haben einige Bedürfnisse befriedigt. Aber wie macht Mann/Frau es mit dem Toilettengang? Spannende Frage wie ich finde und ich hatte auch scheu, diese zu stellen. Trenntoilette ist hier das Zauberwort. Aber wie trennt man das, was ja meistens zusammengehört. Kirsten experimentiert mit dem Katzenklo, auch Eimervarianten, bis sie auf eine EURO-Box landete.

BOXIO, ein Startup Unternehmen, stellt in einer europäisch genormten Kunststoffkiste, eine Trenntoilette her. Du sitzt auf diese Box einigermaßen gemütlich. Unter Dir ist die Toilette so designt, dass die Anatomie des Unterleibs, Männlein wie Weiblein gleichermaßen auf dem Töpfchen passt. Und zwar so, dass hinten ein Eimer mit Kunststoffbeutel den Abwurf beherbergt und vorne ein Kanister die Flüssigkeit auffängt. Ich hoffe Ihr könnt euch das vorstellen. Gegen Gerüche hilft Katzenstreu oder Pflanzenraspel im Beutel und einen Verschlussstopfen auf dem Kanister. Der Beutel wird nach jeden Toilettengang verschlossen und wie beim Hundekot im Müll entsorgt. Problem gelöst.



Die Firma BOXIO bietet auch eine Spüle mit Frisch- und Abwasserkonzept an. Alles in dies schon erwähnte EURO-Box. Der Vorteil liegt auf der Hand.



Diese Boxen sind genormt, stapelbar und man bekommt sie preiswert in jeden Baumarkt. Wir bleiben bei diesem System und bauen eine Kochkiste mit Gaskocher, Küchenkiste für Töpfe, Teller und Tassen.

Jede Kiste soll seinen Platz im Auto haben und möglichst dort auch verwendet werden. Das Prinzip des Stapel-Paul, den Paul 1999, in Tunesien, für den Heckraum der Geländewagen, konstruiert hat, findet hier wieder Anwendung.



Kühlbox, Kleiderkisten aus Aluminium, Falttisch und Stühle finden auch noch Platz. Das kürzlich beschaffte Heckzelt muss noch final ausprobiert werden.

Eine konstruktive Herausforderung wird noch die Batteriebox. Sie soll für Strom zum Betreiben der Kühlbox, Licht im Zelt und Lademöglichkeit für Handy und Laptop, sorgen. Sie muss aber auch dafür sorgen, dass die Starterbatterie funktionstüchtig bleibt und soll bei laufendem Motor und wenn vorhanden mit 230V Anschluss, geladen werden. Ich bastele an dem Schaltplan.



Stand November 2023 fehlt uns noch das Dachzelt, die Kompressorkühlbox und die Batteriebox für die Stromversorgung.

Zum Ausprobieren ist das Wetter noch nicht geeignet.